

Heute

Rund um den Globus

USA-Reisen: Nur mit Zwischenstopp nach Kuba



Deutsche Urlauber in den USA können auch mit Visum oder Esta-Bestätigung nicht ohne Zwischenstopp nach Kuba weiterreisen (Archivfoto: DER Touristik). Touristische Reisen direkt

von den USA nach Kuba sind nach geltendem US-Recht nicht erlaubt. Das Auswärtige Amt hat seine Reisehinweise für beide Länder entsprechend aktualisiert. Touristen müssen aus den USA also zunächst in ein Drittland fliegen und von dort weiter, wenn sie nach Kuba wollen. Reisen in die umgekehrte Richtung, also von einem Drittland wie Deutschland über Kuba in die USA, seien für Nicht-Amerikaner aber ohne Probleme möglich. Direktreisen von den USA nach Kuba sind nur erlaubt, wenn sie in eine von zwölf festgelegten Kategorien fallen. Dazu zählen zum Beispiel Bildungsreisen und private Besuchsreisen, nicht aber rein touristische Reisen, so das Auswärtige Amt.

www.cbpp.gov/travel/international-visitors

Olimar baut Italien-Angebot aus

Italien, Spanien und Portugal: In diesen Ländern baut der Reiseveranstalter Olimar sein Programm für den Sommer 2017 deutlich aus. In Italien werden den Gästen 108 neue Hotels angeboten – besonders in Kampanien, Apulien und an der Adria kamen Häuser hinzu, teilt der Veranstalter mit. In Italien bleiben die Preise stabil, ebenso in Kroatien. Anders ist das in Spanien: Die Hotelpreise steigen dort um zehn Prozent, die für Pauschalreisen um fünf Prozent.

Aida-Neubau verschiebt sich um ein Jahr

Eines der zwei neuen Aida-Schiffe mit Flüssiggasantrieb wird erst ein Jahr später ausgeliefert als geplant. Die Neubauten sollen 2019 und 2021 in Dienst gestellt werden, teilte Aida Cruises auf Anfrage mit. Ursprünglich waren die Schiffe für 2019 und 2020 angekündigt. Der Mutterkonzern Carnival hat drei neue Kreuzfahrtschiffe bei der Meyer-Werft in Auftrag gegeben, eines von ihnen am Standort in Papenburg.

AMSTERDAM

Licht-Festival zwischen den Grachten

Amsterdam zeigt sich in der dunklen Jahreszeit besonders stimmungsvoll: Beim Light Festival werden Innenstad und Grachten von Lichtkünstlern und Designern in Szene gesetzt. Bis zum 22. Januar ist die Stadt täglich von 17 bis 22 Uhr erleuchtet, teilt das Niederländische Büro für Tourismus mit. Die Lichtinstallationen lassen sich auf zwei Routen erkunden, eine führt durch die berühmten Amsterdammer Grachten.

www.amsterdamlightfestival.com

Hurtigruten: Neues Schiff in der Antarktis

Das im Bau befindliche neue Expeditionsschiff „Roald Amundsen“ von Hurtigruten wird in der Saison 2018/19 in der Antarktis unterwegs sein. Drei Schiffe der Flotte werden dann den weißen Kontinent anfahren, teilte die norwegische Reederei mit. Auch die „MS Fram“ und „MS Midnatsol“ fahren

in der Antarktis. Hurtigruten lässt derzeit zwei neue Expeditionsschiffe mit Platz für je rund 600 Passagiere bauen. Die „Roald Amundsen“ soll im Sommer 2018 fertig werden, die „Fridtjof Nansen“ im Sommer 2019.

Im Programm für die Kreuzfahrtsaison 2018/19 finden sich neue Fahrgebiete: die Karibik, die US-Atlantikküste und das arktische Kanada.

UNTERWEGS

VON DANIELA KEBEL

Mut zur Lücke

Ich steh' dazu: Ich habe noch nie einen Harry-Potter-Film gesehen. Weder im Kino, noch im Fernsehen. Kein Buch gelesen und wusste auch bislang nichts von der Handlung. Außer dem, was in der Werbung kurz zu sehen ist oder auf Plakaten. Dem man so gar nicht entkommen kann. Mut zur Lücke, man muss auch nicht alles kennen. Das Gleiche gilt für Hobbys & Co. Fantasy ist irgendwie nicht meine Welt. Schon damals war ich wohl das einzige Kind, das „Momo“ und

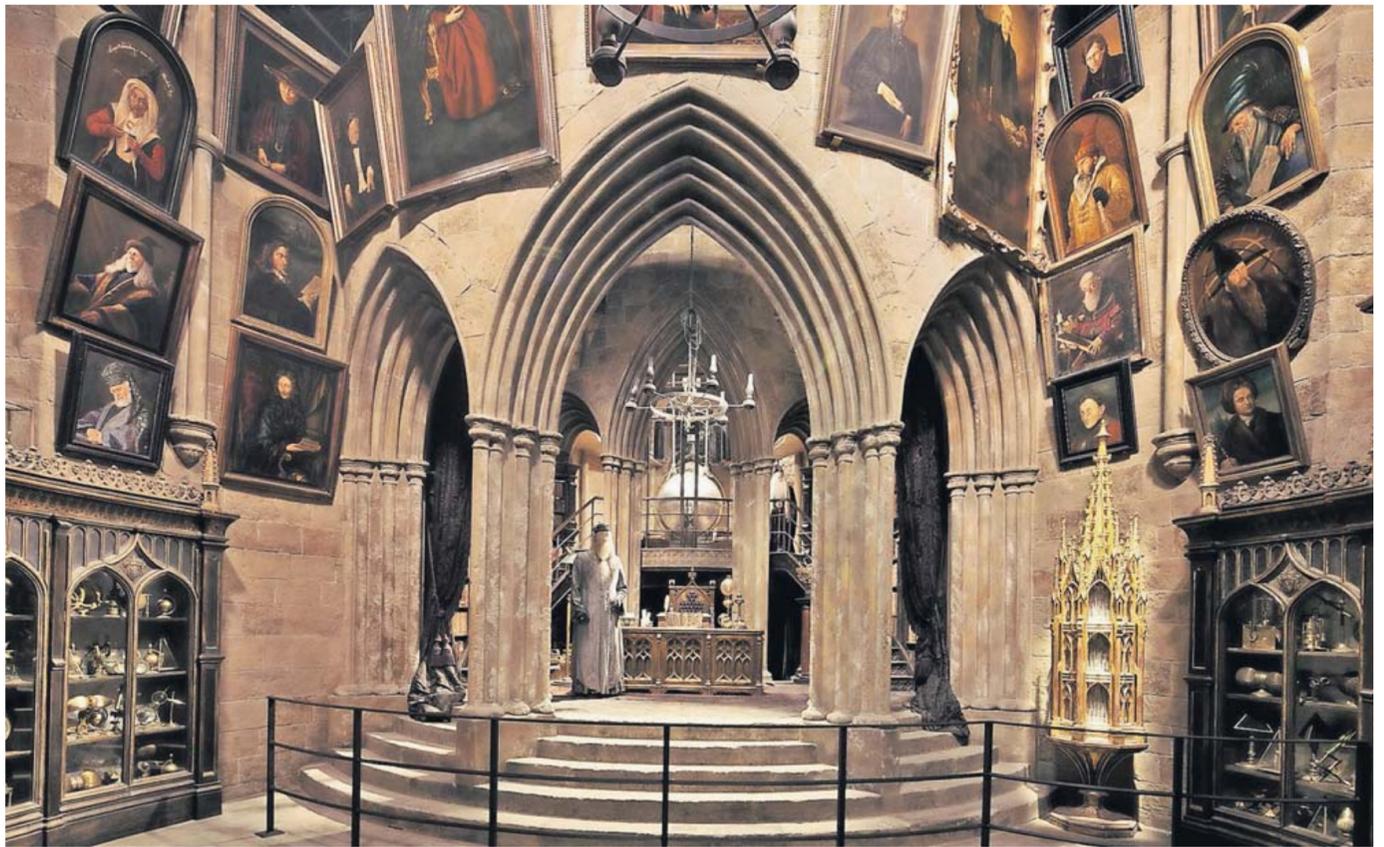
„Die unendliche Geschichte“ nicht gelesen hatte. Obwohl die Reportage auf dieser Seite schon irgendwie Lust auf Hogwarts und Zauberstäbe macht. Zumindest die Studio-Tour klingt interessant. Wären es Darth Vader, Luke und Lea, wäre ich schon längst dort gewesen. So hat eben jeder seine Schwächen. Ich warte lieber auf „Rogue One“.

reise@wz.de



IHR KONTAKT ZUM REISEMAGAZIN

POST Otto-Hausmann-Ring 185, 42115 Wuppertal
TELEFON 0202/717-2542 FAX 0202/717-2660
E-MAIL reise@wz.de



Im Büro von Schulleiter Albus Dumbledore hängen zahlreiche Porträts seiner Vorgänger.

Fotos: Warner Bros. Entertainment Inc.

Willkommen in der Zauberwelt

In London können Besucher bei der Warner Bros. Studio-Tour in die magische Welt von Harry Potter eintauchen.

Von Tonia Sorrentino

Es ist – im wahrsten Wortsinn – wie im Film. Als sich die großen, mit verschnörkeltem Eisen beschlagenen Türen öffnen, wechselt der Besucher in eine Zauberwelt: mit fliegenden Besen, Autos und Drachen, mit sprechenden Wandbildern, mit magischen Süßigkeiten, die den Konsumenten wahlweise wie einen Luftballon anschwellen, animalisch grübeln oder vor Übelkeit grün werden lassen. Eine Welt, in der junge Zauberschüler Objekte verwandeln, sich an einen anderen Ort hexen und gegen das Böse kämpfen, das die Herrschaft im Land zurückerobert will.

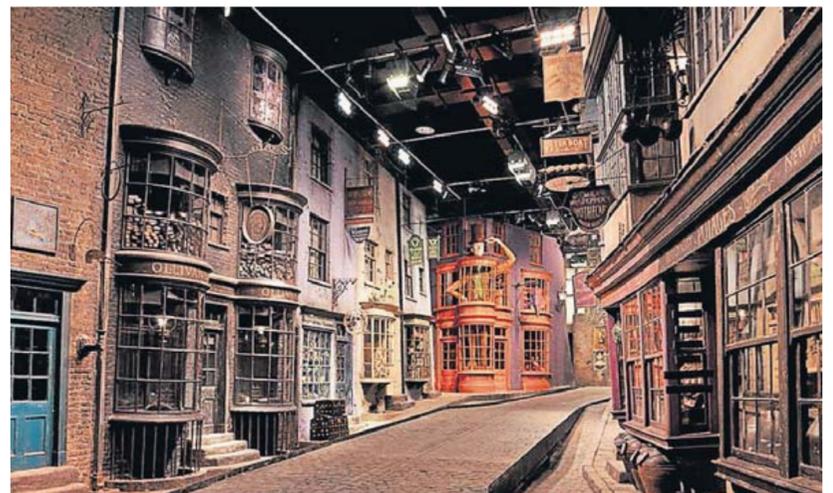
So muss sich der damals elf Jahre alte Zauberlehrling Harry Potter gefühlt haben, als er das erste Mal, gemeinsam mit hunderten jungen Magiern, die Große Halle von Hogwarts betrat, das Herzkstück der wohl bekanntesten Zauberschule der Welt. Schwere, meterlange Holztische sind festlich eingedeckt mit Tellern, Besteck und Kelchen aus Material, das aussieht wie teilvergoldetes Zinn. Wildschweinköpfe zieren Glaskaraffen. Kratzer in den blank geschuerten dunklen Tischplatten erzählen von Generationen von Schülern, die unter einem Himmel voll schwebender Kerzen miteinander gegessen, Feste gefeiert sowie gute

und entsetzliche Nachrichten empfangen haben.

Auch jetzt hallen Kinderstimmen durch den Saal, vor Begeisterung quietschend. Fackeln entlang der Säulen brennen, gehalten von steinernen Figuren, jede von ihnen eines der vier Wappentiere: Dachs, Adler, Löwe, Schlange. Der sprechende Hut, der alle Erstklässler je einem der vier Häuser zuordnet, thront speckig braun auf einem kunstvoll geschnitzten Schemel. Dahinter steht der weißbärtige Schuldirektor Albus Dumbledore im grauen Gewand, umringt von Lehrkräften wie Professor Minerva McGonagall, Severus Snape und dem Halbriesen Rubens Hagrid. Zwar sind es nur Nachbildungen der außergewöhnlichen Film-Charaktere. Und doch: Fast hört man Dumbledore am in echtes Gold getauchten Eulen-Podium die Ansprache halten, mit der er seine Hogwarts-Schüler alljährlich willkommen heißt.

Von den Kampfflugzeugen zur Filmproduktion

Rund 6000 Harry-Potter-Fans besuchen täglich die „Warner Bros. Studio-Tour London – the Making of Harry Potter“ im britischen Leavesden, in denen die weltweit bislang erfolgreichste Filmreihe entstand. Zwischen 1939 und 1994 waren dort, im einstigen „Leavesden Aerodrome“, Kampfflugzeuge



Die Winkelgasse sieht täuschend echt aus – wären da nicht die Scheinwerfer an der Decke.

für das britische Verteidigungsministerium gebaut worden, später Flugtriebwerke von Rolls Royce.

Danach wurde aus Flugplatz und Fabrik eine Filmproduktionsstätte. Im Jahr 2000 begannen die Arbeiten zum ersten von acht Harry-Potter-Filmen. „Im Schnitt halten sich Fans dreieinhalb Stunden hier auf. Der treueste blieb fast 14 Stunden“, sagt James Marks. Er führt Besucher über das weitläufige Gelände und erzählt ihnen Anekdoten zu den aufwendigen Dreharbeiten, die insgesamt mehr als zehn Jahre dauerten.

Wollsocken hängen auf dem Bettgestell

„Die Entwicklung des Kleides der Darstellerin von Luna Lovegood brauchte mehrere Monate“, plaudert der 25-Jährige, während seine Gruppe im Bereich Kostümbildner im Einsatz – die Original-Ball-Garderobe einiger Hauptfiguren bewundert. In der „Maske“ ist unter anderem die Perücke von Harry Potters Widersacher Draco Malfoy ausgestellt. Die habe er tragen müssen, so Marks, da seine Haare vom Blondieren mit der Zeit grün geworden seien. Beim Anblick einer stattlichen Ansammlung von Schokoladendesserts aus bemaltem Harz erfahren Fans, dass wegen der Geruchsentwicklung nur im ersten Film echtes Essen am Set verwendet und später dafür täuschend echte Attrappen

wie diese geschaffen wurden.

Im „Gryffindor“-Schlafraum der männlichen jungen Hauptdarsteller sind die Betten ordentlich gemacht. Auf dem Gitter um den alttümlichen Ofen – er hatte laut Marks schon einen Auftritt in Lasse Hallströms Film „Chocolat“ – trocknen Wollsocken. Im Gemeinschaftsraum nahmen zahlreiche Streiche, gefährliche Abenteuer und so manche Liaison ihren Anfang. Es ist, als würden die Zauberer jeden Moment einkehren, sich am gemauerten Kamin niederlassen und nach der Teetasse greifen, in der noch der Löffel lehnt. Im Büro von Professor Dumbledore bedeckt eine Literatursammlung meterhohe Wände. „Das sind alles in Leder eingebundene Telefonbücher, damit sie antik aussehen“, verrät Marks.

Das Hogwarts-Schloss im Maßstab 1:24

Es sind Original-Sets wie diese, an denen sich Besucher intensiv mit Harry Potter und seinen Freunden, Mitschülern, Lehrern und Widersachern verbunden fühlt. Bei den bis in die letzte Nuance ausgearbeiteten Kulissen und Accessoires überließen die Macher nichts dem Zufall. Sogar in der Klang-Atmosphäre setzt sich diese Liebe zum Detail fort.

Zauberhafte Glöckchen läuten leise, suggerieren dem Besucher, er befinde sich mitten im Film. An jeder Station wird deutlich, wie viel Konzept, Design, Mühe und Fantasie in je-

SERVICE

TOUR Die Studio-Tour liegt 32 Kilometer nordwestlich von London in Leavesden. Mit dem Schnellzug London-Euston bis Waford Junction, weiter mit Shuttle. Besucher sollten 20 Minuten vor der Eintrittszeit eintreffen.

TICKETS Buchbar online nur im Voraus, Erwachsene ca. 42 Euro, Kinder 32 Euro. Familien-/Gruppentickets erhältlich.

INFORMATIONEN Warner Bros. Studio-Tour London, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.
www.wbstudiotour.co.uk/de

dem noch so kleinen Film-Bau-stein steckt. Doch lässt sich der gigantische Aufwand der Produktionen nur erahnen.

Auch Technik-Interessierte kommen auf ihre Kosten, unter anderem dank den eingesetzten animatronischen Figuren und den Spezialeffekten. Das detailgenaue Modell vom Hogwarts-Schloss im Maßstab 1:24 etwa, an dem 80 Personen mitgearbeitet haben, ist eines der erstaunlichsten und aufwendigsten Elemente, wie sich in einer separaten Halle nachvollziehen lässt.

Am Ende der Tour mag der eine oder andere Zauberfilm-Liebhaber ernüchert sein, denn im Film gibt es mehr Schein, als man denkt.

Die Autorin reiste mit Unterstützung von Warner Bros. London.



Um ihn dreht sich alles: Harry Potter.

Foto: dpa/Warner